

BAUAKADEMIE - JOURNAL

ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE



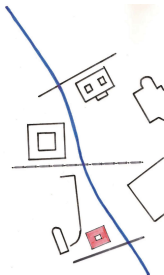
99. AUSGABE (3 QUARTAL 2024)

WIEDERAUFBAU UND NUTZUNG DER SCHINKELSCHEN BAUAKADEMIE



BAUAKADEMIE

INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN



BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN



Karl Friedrich Schinkel (Franz Krüger /1836)



„Das Digitale Modell“ der Fassaden der Schinkelschen Bauakademie (Nordseite) © Dipl.-Ing. David Bornemann, Dipl.-Ing. Thomas Rox, (ehemaliger Förderverein Bauakademie)

Die Errichtungsstiftung Bauakademie engagiert sich

- ⇒ für den Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie in originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassaden mit den Spolien sowie Berücksichtigung der ursprünglichen Proportionen und Raster im Inneren und Verwendung von erhaltenem Abbruchmaterial des früheren Gebäudes,
- ⇒ für einen sich an der Nutzung von einem *Internationalen bauorientierten Innovations-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Konferenzzentrum* Innenausbau,
- ⇒ für die Bildung des Schinkel-Forums, einem internationalen Zentrum in der Bauakademie zur Wissensvermittlung und zum Wissensaustausch in den interdisziplinären Gebieten der Wertschöpfungskette des Bauens bei Berücksichtigung der Digitalisierung – 4.0 – und der KI.

Weiteren Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen soll das Gebäude zur Nutzung offen stehen.

ALLIANZ FÜR DIE BAUAKADEMIE

Baukammer Berlin,
Berliner Historische Mitte e.V.,
Bildungsverein Bautechnik e.V.,
Errichtungsstiftung Bauakademie (ESBA),
Fördergemeinschaft Bauwesen e.V.,
Forum Stadtbild Berlin e.V.,
Gesellschaft Historisches Berlin e.V.,
Intbau Germany,
Planungsgruppe Stadtkern,
Stadtbild Deutschland e.V., Ortsverband Berlin.
Stiftung Mitte Berlin

99. AUSGABE, Stand: 3. Quartal 2024, 20. Juni 2024 –Pa pdf 1000a –

KONZEPT: Wolfgang Schoele

REDAKTION: Renate und Wolfgang Schoele

ABBILDUNGEN: DECKBLATT: Collage mit Gebäuden und Installationen am Schinkelplatz (Details siehe Seite 14, **RÜCKSEITE:** Collage Grabungen auf dem Bauakademiegrundstück im Jahr 2021

WEITERE UNTERLAGEN

ROSCHÜRE „ALLIANZ FÜR DIE BAUAKADEMIE“

INFORMATIONSBLETT: Deutschland braucht eine Institution Bauakademie!

PLANKOMPENDIUM: (Bau- u. Betriebskosten – Archivunterlage –)

PROJEKTUNTERLAGEN: Rekonstruktion und Nutzung

STATEMENT, APPELLE: Wiederaufbau / Rekonstruktion und Nutzung

INHALTSVERZEICHNIS

PUNKT

Einleitung	1.1
Daten zur Bauakademie / Das Wichtige in Kürze	1.2
➤ Historie des Gebäudes (1832 bis 1962)	2.1
➤ Nutzung der Bauakademie (bis 1945)	2.2
Errichtungsstiftung Bauakademie ¹	3
➤ Arbeitsgemeinschaft / Symposien	4.6.
➤ Gremienmitglieder und Trägerin	9ff.
➤ Kontaktdaten und Bankverbindungen	8
➤ Projekte	
➤ Ausstellung Mythos Bauakademie	4
➤ Ausstellungen en miniature	4.1
➤ Ausstellung von Masterarbeiten zur Bauakademie	4.6.2.2
➤ Stein- und Terrakotta-Adoption	4.5
➤ AGr. zur Institution Bauakademie	6.
Veröffentlichungen	4, 4.2
Wiederaufbauvorstellungen der Errichtungsstiftung Bauakademie	5ff
Baukosten / Finanzierung und Betrieb, Ansätze zur Wirtschaftlichkeit (Vorstellung der Errichtungsstiftung Bauakademie)	5.4 / 5.5
Nutzungsvorstellungen für die wieder aufgebauten Bauakademie	
➤ der Errichtungsstiftung Bauakademie a (Schinkel-Forum)	6.1.2 / 6.2
➤ der Bundesstiftung Bauakademie	6.1.3
Zur Errichtungsstiftung Bauakademie und zur Satzung der Neuen Bauakademie“	6ff
Masterarbeiten (Wiederaufbau und Nutzung):	(4.6.2.ff)
➤ Technische Universität Berlin,	
➤ Berliner Hochschule für Technik .	
➤ École de Polytechnique Fédérale de Lausanne	

Voten: Seiten 9 / 11 / 14



Grundsteinlegung (Ausschnitt aus einem Meßbildfoto), Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wunsdorf,

¹ Auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2023 wurde beschlossen, den Namen in „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ zu ändern).



Bauakademie / Kupfergraben - Karl Wilhelm Klose (1840) / G. Klein 2005)

1) DIE SCHINKELSCHE BAUAKADEMIE

Das Gebäude der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel soll nach den Vorstellungen der Errichtungsstiftung Bauakademie am ehemaligen Standort in seiner ursprünglichen Gestalt (Kopie) wieder entstehen. Die Raumaufteilung soll bei Berücksichtigung des historischen Rasters und der Proportionen funktional und gestalterisch der künftigen Nutzung entsprechen (baubezogenes Internationales Innovations-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Konferenzzentrum – Schinkel-Forum –). Ökologische und denkmalgerechte nachhaltige Baustoffe sind zu verwenden. Möglichst viele historische Räume sollten rekonstruiert werden.

In dem Gebäude sollen seinem Namen entsprechend die Ideen von Karl Friedrich Schinkel und Christian Peter Beuth in den interdisziplinären und gestaltungsrelevanten Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von baulichen Anlagen, denen eine Verantwortung für die nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume einschließlich des Denkmalschutzes zukommt, fortentwickelt sowie vorrangig weitere Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen des Bauwesens im umfassenden Sinne gefördert werden.

1.2) VORAB: DATEN UND DAS WICHTIGE IN KÜRZE

1832 – 1836: Die Bauakademie wurde auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel gebaut. Der Bau beherbergte ab 1836 zwei Königlich Preußische Behörden: die Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt und die Oberbaudeputation.

1879: Die Bau- und Gewerbeakademie werden zur Königlich Technischen Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (jetzt: Technische Universität Berlin) vereinigt. Danach wurde das Gebäude bis **1945** unterschiedlich genutzt. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude am 3. Februar 1945 durch Bomben stark beschädigt.

1961 / 1962: Trotz der bereits in den 1950er Jahren vorangeschrittenen Wiederaufbaumaßnahmen fiel im Jahr 1960 im Rahmen der Umgestaltung der Berliner Mitte die Entscheidung zum Abbruch der Bauakademie. Anschließend wurde das Außenministerium der DDR erbaut, das in den Jahren **1995 / 1996** wieder abgebrochen wurde.

März 2001: Auf der Immobilienausstellung in Cannes zeigte die Interessengemeinschaft Bauakademie Pläne zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und dessen Nutzung.

2001-2023: Simulation der Bauakademie: Sie bestand aus der in den Jahren **2001** bis **2002** vom Bildungsverein Bautechnik gemauerten Nord-Ost-Ecke des Gebäudes der alten Bauakademie und dem im Jahr **2004** vom Verein Internationale Bauakademie Berlin errichteten Gerüst, das mit fotorealistischen Planen der ehemaligen Fassade bespannt war.

Der im Inneren nach dem Vorbild eines Saals im ehemaligen 1. OG der Bauakademie gebaute Raum ist nach dem Abbau der Gerüstkonstruktion im Dezember 2019 erhalten geblieben. Das Archäologiebüro ABD-Dressler führte im Auftrag des Landesdenkmalamtes Berlin von April bis Juli 2021 archäologische Grabungen durch.

Der Bundestagsbeschluss vom **November 2016**, für die **Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie** 62 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen, entspricht den Planungen der Errichtungsstiftung Bauakademie (ESBA). Unverändert arbeitet sie neben der Wiederaufbauplanung im Rahmen einer Rekonstruktion des Gebäudes weiter an der dringend erforderlichen Gründung der Institution Bauakademie als Plattform zur Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Wertschöpfungskette der Bereiche des Bauens bei Berücksichtigung rechtlicher, sozialer, künstlerischer und digitaler Belange.

Das Meinungsforschungsinstitut „Forsa“ führte im **Juni / Juli 2022** auf Initiative von Berliner Bürgervereinen, denen sich die ESBA anschloss, eine Befragung zum Wiederaufbau der Bauakademie durch. Zwei von drei Befragten sprachen sich für historische Fassaden des Bauakademiegebäudes aus. Die Auslobenden des Realisierungswettbewerbs sollen das ebenfalls berücksichtigen. Die Forsa-Untersuchung fand ein sehr breites positives Echo.

Im **September / Oktober 2022** führte die im Januar 2019 gegründete Bundesstiftung Bauakademie den Thinktank „Wettbewerb“ durch. Es wurde vorgeschlagen, „ein neuartiges Demonstrationssprojekt einer klimagerechten Zukunft des Bauens zu errichten“, aber keine Rekonstruktion des Bauakademiegebäudes. Das Gebäude war und wäre allerdings eines der innovativsten und nachhaltigen in der Geschichte der Architektur. Dies spräche also für die originalgetreue Rekonstruktion des Gebäudekunstwerks, um die Kupfergrabenlandschaft erneut zu vollenden und damit für jetzige und künftige Generationen ein Demonstrationsobjekt wieder zu zeigen. Die unterschiedlichen Vorstellungen werden kontrovers diskutiert (siehe auch Homepage der ESBA - www.errichtungsstiftung-bauakademie.de -). Der Berliner Koalitionsvertrag sieht eine Gestaltungsverfügung auf Basis einer Rekonstruktion vor, die unter bestimmten Bedingungen aktiviert werden soll

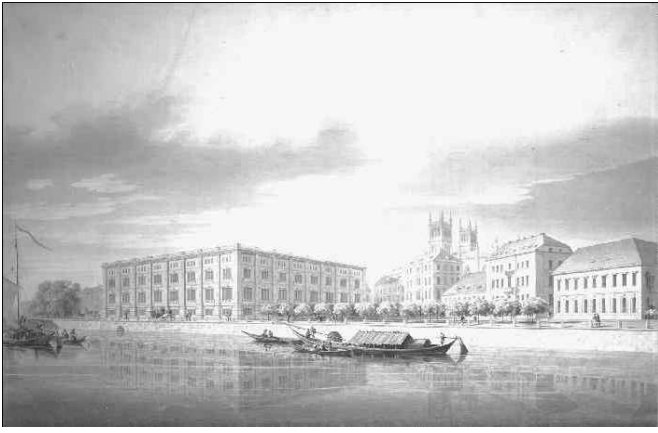
Im **Mai 2024** gab die „Allianz Berliner Bürgervereine“, der auch die Errichtungsstiftung Bauakademie angehört, eine Pressemitteilung zur Rekonstruktion des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie heraus, da einerseits Pläne kursorierten, Teile der Fassade zu modifizieren und andererseits die Bundesstiftung Bauakademie nunmehr auf Basis einer Vorstudie des Architektenbüros Schneider und Schumacher die Auffassung vertritt, dass aus baurechtlichen Gründen und aus den Forderungen nach Barrierefreiheit keine Rekonstruktion möglich sei, sondern stattdessen ein Ziegelneubau mit einer Schinkelschen Anmutung. (Stichwort: Wiedererkennung) vorgeschlagen wird.

2024: Die Errichtungsstiftung Bauakademie schlägt weiterhin vor, auf die seit 1997 von diversen Initiativen vorgestellten zahlreichen Vorschläge zur Rekonstruktion zurückzugreifen. Diese könnten im Wege des „best praxis“ angepasst werden. Details siehe Seite 15 links unten.



Vorstudie Schneider und Schumacher

2) HISTORIE DES GEBÄUDES UND DESSEN NUTZUNG



Karl Friedrich Schinkel: die Bauakademie, Gesamtansicht von der Schlossbrücke gesehen, lavierte Feder- und Pinselzeichnung (1831)

Berlin war einmal eine der schönen europäischen Metropolen. Mit dem Brandenburger Tor öffnete sich die barocke Achse Unter den Linden und führte über das Forum Fridericianum zum Schloss. Hier bot sich mit Gebäuden vom Barock – Stadtschloss, Zeughaus und Dom – bis zum Klassizismus eine großartige Stadtraumkomposition, die durch Karl Friedrich Schinkel mit Neuer Wache, Altem Museum, Schlossbrücke, Friedrichswerderscher Kirche und Bauakademie vollendet worden war. Mit der Bauakademie wurde in Schinkels städtebaulichem Konzept für die westliche Spreeinsel, einer aus dem Landschaftsgarten abgeleiteten und mit kubischen Elementen realisierten Stadtlandschaft, der Schlussstein gesetzt.

2.1) GESCHICHTE DES GEBÄUDES (1832 BIS 1962)



Bauakademie, Foto 1930, Errichtungsstiftung / Meßbildanstalt

1832 - 1836 wurde die Bauakademie als erster profaner Rohziegelbau Preußens auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Schinkel gebaut. Angeregt durch englische Fabrikbauten des frühen 19. Jahrhunderts wurde der Bau durch seine besondere Konstruktion und Bautechnik (serielle Bauweise) als erster architektonisch bedeutsamer Industriebau in Deutschland richtungsweisend für die moderne Architektur. Aus ihm ging im 19. Jahrhundert der Typus der Stockwerksfabrik hervor (z. B. Hackesche Höfe in Berlin). Vier Stockwerke mit je 8 Fensterachsen und zwei Portale an der Nordseite gliederten das Gebäude. Breite, dreiachsige Fenster befanden sich zwischen den alle Stockwerke verbindenden Wandpfeilern.

Die einzelnen Stockwerke waren durch Gesimse voneinander abgesetzt. Glasierte Ziegelbänder gliederten und belebten die Wandfläche des ungeputzten, mit feinsten Ziegeln bekleideten Bauwerkes. Das Bildprogramm der in den Fensterbrüstungen eingesetzten Reliefplatten aus Terrakotta – „Momente aus der Entwicklungsgeschichte der Baukunst“ (Schinkel) – war mit Ausnahme der Portale an allen Gebäudeseiten gleich.



Bauakademie-Fenster, 7. Achse, 1. OG, Messbildfoto, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf



Detail Fenster 7 links: „Grundlagen des Bauens, die Senkrechte“, früher Friedrichswerdersche Kirche, Foto: A. Hoferick

1945: Bei dem schweren Bombenangriff am 3. Februar brannte die Bauakademie aus.

1953: Mit dem Wiederaufbau des Gebäudes wurde in den 50er Jahren begonnen. Im November 1953 wurde das Richtfest begangen. Es war vorgesehen, in dem Gebäude die im Jahr **1951** gegründete Institution Deutsche Bauakademie unterzubringen. Sie war die oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR.



Sechs Bauakademiemotive zwischen 1945 und 1962 (von oben links nach unten rechts): 1) Friedrichswerdersche Kirche / Bank / Bauakademie, 2./3) beschädigte Innenräume, 4) Bauakademie im Baugerüst (1953) 5) Richtfest (23.11.1953), 6) Abbruch des Bauakademiegebäudes 1962 (Quellen 1. bis 3 und 5: Dr. Helmut Maier, 4: IRS Erkner, 5 und 7: Bauakademie¹), 7) Abbildung: Außenministerium der DDR - 1972 -

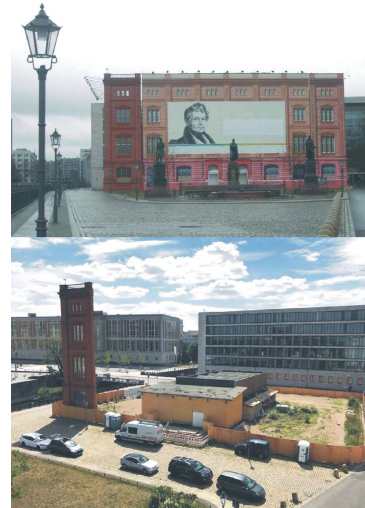
1961 / 1962: Als Folge der Umsetzung des "Ideenwettbewerbs zur sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Hauptstadt der DDR, Berlin", wurde trotz zahlreicher nationaler und internationaler Proteste das bereits weitgehend im Rohbau wieder hergestellte Gebäude der Bauakademie abgebrochen, um am Kupfergraben das Außenministerium der DDR zu errichten.

1995 / 1996: Abbruch des Außenministeriums; somit ist der ehemalige Platz der Bauakademie für den Wiederaufbau der Bauakademie wieder vorhanden.

2001 / 2002 (2019/2020): Errichtung der Musterfassade. Sie ist eine weitestgehend originalgetreue Kopie der Nord-Ost-Ecke der Bauakademie. Die Musterfassade (Idee, Projektentwicklung, Entwurfsplanung 1992 bis 1999: Dipl.-Ing. Horst Draheim / Ausführungsplanung und u.a. auch Produktionsüberwachung: Prof. Dr. Martina Abri und Prof. Dr. Christian Raabe) wurde im Rahmen einer Lehrbaustelle des Bildungsvereins Bautechnik errichtet. Namhafte BildhauerInnen wirkten bei der Nachbildung von Formsteinen und Terrakotten mit (z. B. Eva Anderson, Marguerite Blume-Cárdenas, Heiko Gomille, Sabine Heller, Sigrid Herdam, Andreas A. Hoferick, Karl-Günter Möpert, Rainer Muhrbeck).

Für die Errichtung der Musterfassade waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. Aus zahlreichen Bibliotheken, Archiven, Ämtern und Museen wurden etwa 130 Einzelobjekte und ca. 550 originale Fassadenteile erfasst, kopiert, vermessen, ausgewertet und dokumentiert.

Die Errichtung der Musterfassade begleitete eine Expertengruppe. Ihr gehörten Architekten, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger an. Die Gruppe stellte sicher, dass die Nachbildungen bis ins Detail die Qualität erreichten, welche die Denkmalpflege für Nachbildungen verlangt. Deshalb sollte die Musterfassade in das wieder aufzubauende Gebäude einbezogen werden. Für die „Außergewöhnlichste Bauleistung in Berlin / Brandenburg“ war der Bildungsverein Bautechnik, der von den Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft in Berlin und Brandenburg getragen wird, im Jahr 1999 Sieger, wodurch die Leistung der Auszubildenden und Meister besonders gewürdigt wurde. Herrn Dipl.-Ing. Draheim wurde für seine Verdienste um die Musterfassade das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.



oben Schau- und Musterfassade – Foto: Wolfgang Schoele – 2012, , unten: nach Abbau der Simulation, Juni 2020, Foto: Bürgerforum Berlin / Dr. Goebel

Die Musterfassade wurde im Jahr **2004** in die vom Verein Internationale Bauakademie Berlin erstellte „Schaufassade“, eine temporäre Imagination des Gebäudes mit Hilfe von Gerüsten und bedruckten Kunststofffolien, integriert. Im **Dezember 2019** wurden die Fassadenplanen und das Gerüst abgebaut, um in Vorbereitung auf den Realisierungswettbewerb archäologische Grabungen vornehmen zu können. Die Ecke und der „Rote Saal“ wurden von der Maßnahme nicht betroffen.

URSPRÜNGLICHE NUTZUNG

1799: Gründung der „Allgemeinen Bau-Unterrichtsanstalt für alle Königlichen Provinzen“ als zentrale Ausbildungsstätte Preußens für Architekten und Bauingenieure. Damit begann die Tradition einer geregelten Ausbildung. Die bekanntesten Schüler der Bauakademie waren z.B. Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), Berlin, und Leo von Klenze (1784-1864), München. Des weiteren Friedrich Ludwig Persius, Friedrich August Stüler, Johann Heinrich Strack, Johann Heinrich Friedrich Adler, Ludwig Hoffmann (Stadtbaurat) und viele andere z.B. Martin Gropius (Gropius-Bau), Paul Wallot (Reichstag), Julius Raschdorff (Dom am Lustgarten), Alfred Messel (Kaufhaus Wertheim in der Leipziger Straße – zerstört –) und viele andere bis in die Moderne.

1836: Einzug der Bauakademie in das von Schinkel entworfene Gebäude am Kupfergraben. Der Bau beherbergte zwei Königlich Preußische Behörden: die „Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt“ und die Oberbaudeputation, der Schinkel als Direktor vorstand.

2.2) NUTZUNG DER BAUAKADEMIE (1836 BIS 1945 / 1990)



Fortsetzung 1836: Im Erdgeschoss waren zunächst mehrere Ladengeschäfte untergebracht. Nach dem Auszug der Bauakademie gab es bis **1945** verschiedene Nutzungen des Gebäudes, z. B. durch die Friedrich-Wilhelms-Universität (darunter die Deutsche Hochschule für Politik, deren Nachfolgerin der Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin ist; ferner das Meteorologische Institut) sowie Sammlungen der Nationalgalerie.



Bauakademie und Schinkelplatz (Foto 1888)

Bis 1933 war die im Jahr 1885 unter der Leitung von Albrecht Meydenbauer gebildete „Königlich Preussische Meßbildanstalt“ in dem Bauakademiegebäude untergebracht. Das in jenen Jahren entstandene umfangreiche Meßbildarchiv der ältesten photogrammetrischen Institution befindet sich heute in der Obhut des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege.

1990er Jahre: Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde die Institution Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf der Constructa wurden am **8. Februar 1992** unter dem Titel „Pro Bauakademie“ Argumente für eine Neugründung der Institution Bauakademie ohne Ergebnis diskutiert.

2001 – 2010 - 2018: Symposien, die der ehemalige Förderverein Bauakademie¹ durchführte, haben den Vorschlag unterbreitet, dass das wieder aufgebaute Gebäude der Bauakademie von einer Stiftung als „Internationales Schinkel-Forum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen“ genutzt wird.

Da sich die Satzung des Fördervereins Bauakademie¹ lediglich auf Informationen zur Bauakademie bezieht,

gründeten Bauakademie-Interessierte und der Förderverein¹ im **Jahr 2011** zur Umsetzung eines Bau- und Nutzungsprojekts die gemeinnützige **ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE (ESBA)**. Das Projekt kollidierte jedoch mit dem im **November 2016** vom Haushaltsausschuss des Bundestages getroffenen Beschluss, für den Wiederaufbau der Bauakademie 62 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen. Das private Vorhaben wurde zunächst zu Gunsten des öffentlichen Projekts einerseits ausgesetzt; andererseits setzt sich die Errichtungsstiftung aber weiterhin für die Rekonstruktion des Gebäudes der Bauakademie ein. Die Aktivitäten der ESBA beziehen sich ferner auf die Vorbereitung der Gründung einer **WISSENS- UND FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BAUAKADEMIE E.V.** - à la Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle,) für die Wertschöpfungskette der gesamten Bereiche des Bauens. Eine derartige Einrichtung wird dringend benötigt. Die Bundesstiftung Bauakademie ist anders ausgerichtet.

Die Bundesstiftung Baukultur führte von **Februar bis Mai 2017** für den Wiederaufbau und für die Nutzung der Bauakademie Foren durch. Die Errichtungsstiftung Bauakademie hat ihre Planungsergebnisse in die Foren eingebracht.

Die Errichtungsstiftung Bauakademie beteiligte sich im Rahmen einer weiteren Arbeitsgemeinschaft an dem im **September 2017** vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung ausgelobten **offenen Programmwettbewerb** zur Errichtung der Bauakademie als Nationale Bauakademie. Weitere Mitglieder der Arge waren Pinardi-Architekten, artecom Veranstaltungen GmbH & Co. KG, Drees & Sommer Entwicklungsmanagement und eine Immobilien-Dienstleistungen GmbH. Die Vorstellungen der Arge überzeugten die Jury leider nicht.

Im **August 2018** wurde mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat darüber gesprochen, wie die Errichtungsstiftung Bauakademie in den weiteren Prozess einbezogen werden kann. Weiterführende ergaben allerdings kein Ergebnis.

Im ersten **Halbjahr 2019** nahm die im Januar gegründete Bundesstiftung Bauakademie ihre Arbeit auf. Der Gründungsdirektor ist (Zitat aus einer Pressemitteilung des Bundesministeriums des Innern, für Bauen und Heimat (BMI) „für die strategische Führung und Entwicklung eines tragfähigen und inhaltlichen Konzepts sowie die Ausrichtung und Profilierung in der regionalen, nationalen und internationalen Fachgesellschaft der Bundesstiftung Bauakademie verantwortlich“.

WEITERE TERMINE

Im **September 2023** verabschiedete der Stiftungsrat der Bundesstiftung Bauakademie einen auf 10 Jahre angelegten Entwicklungsplan. An dessen Ende soll im **1. Quartal 2031** das Gebäude fertig gestellt sein.

Von der Entscheidung der Wettbewerbs-Jury hängen allerdings die genauen Termine für Planung, Bauvorbereitung / Ausschreibung, Baudurchführung und für die Ausstattung ab.

Wenn die diversen Entscheidungstermine optimiert würden, wäre nach Auffassung der Errichtungsstiftung Bauakademie - bei Unterstellung der ursprünglichen Bauzeit von 4 Jahren - eine deutlich frühere Fertigstellung des rekonstruierten Bauakademiegebäudes möglich,

3) ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Die Errichtungsstiftung Bauakademie setzt sich für den Wiederaufbau des herausragenden, aber untergegangenen Einzel- und Stadtdenkmals Bauakademie ein. Der Wiederaufbau dient der zeitgeschichtlichen Dokumentation und folgt dem eindeutig erkennbaren Bürgerwillen nach Identifikation mit der überkommenen Stadtgestalt.

Ferner befasst sich die Errichtungsstiftung mit der Neugründung der Institution, die dem Gebäude den Namen gab. Publikationen wurden und werden veröffentlicht. Ergänzend werden Veranstaltungen (auch Ausstellungen) durchgeführt sowie Arbeitsgemeinschaften geleitet. Pläne zum Wiederaufbau und zur Nutzung wurden veröffentlicht.

An dem Bauakademieprogrammettbewerb beteiligten sich die Errichtungsstiftung und der ehemalige Förderverein Bauakademie¹ mit einer Arbeitsgemeinschaft leider ohne Erfolg. Im Mai 2018 hat die Jury 5 gleichberechtigte Preise für recht unterschiedliche Arbeiten vergeben. Ob diese zu einer einheitlichen Position für den kommenden Realisierungswettbewerb führen können, wird allgemein überwiegend kritisch gesehen.

4) AUSSTELLUNG MYTHOS BAUAKADEMIE (URSPRÜNGLICH GEPLANT)

Das ursprüngliche Projekt sah im Jahr **1998** auf dem Gelände der Bauakademie am Schinkelplatz in Berlin-Mitte den Bau einer Halle, die das historisch Äußere der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel simulieren sollte, vor. Einbezogen war die gemauerte Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie). Mit der Ausstellung *Mythos Bauakademie* sollte ein Forum geschaffen werden, das sich nicht nur mit den verschiedenen Aspekten des Wiederaufbaus des bedeutenden Werkes Schinkels befassen, sondern auch den Wiederaufbau befördern sollte. Die Baustelleneinrichtung für den Erweiterungsbau des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik führte jedoch dazu, dass dieses genehmigte Vorhaben nicht realisiert werden konnte.



„Ausstellung en miniature“ in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (Herbst 2008)

4.1) AUSSTELLUNGEN EN MINIATURE

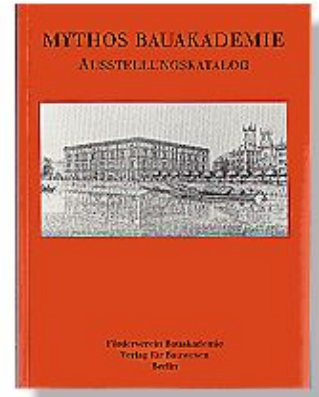
Statt der großen Ausstellung *Mythos Bauakademie* zeigte der Förderverein¹ seit **1998** an verschiedenen Stellen in unterschiedlichen Fassungen die „Ausstellungen en miniature“. Zu sehen waren Informationstafeln zur Bauakademie (Institution und Nutzung, Baugeschichte, Rekonstruktion), Architekturmodelle der Bauakademie und der Musterfassade, Plakate sowie Nachbildungen von Terrakotten als Beispiele des Bauschmucks.

4.2) VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Errichtungsstiftung und der ehemalige Förderverein¹ veröffentlichen Ausarbeitungen zur Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie und der Institution, z.B.: einen Aufsatzband, den Ausstellungskatalog, eine Ausstellungszeitung, das Bauakademie-Journal, diverse Informationsbroschüren, Pläne für Wiederaufbau- und Nutzung einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Beispielsplänen. Einige Unterlagen wurden auch in englischer und französischer Sprache veröffentlicht.



Aufsatzband

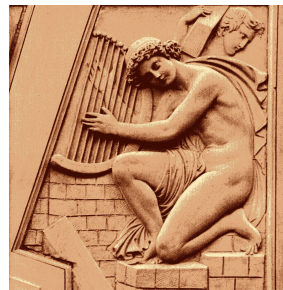


Ausstellungskatalog

Der Ausstellungskatalog ist druckfrisch bei der **Errichtungsstiftung Bauakademie** erhältlich. Der Aufsatzband ist vergriffen. Der Ausstellungskatalog kostet 12,00 Euro einschließlich Porto innerhalb Deutschlands. Die Kosten für andere Länder erfragen Sie bitte bei der Errichtungsstiftung. Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto des **Errichtungsstiftung Bauakademie** bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42 und geben die Postadresse der Empfängerin / des Empfängers an.

4.3) VERANSTALTUNGEN BEIDER EINRICHTUNGEN

Es werden in unregelmäßigen Abständen - auch in Kooperation mit Dritten - Vortrags- und Konzertveranstaltungen durchgeführt. Die Vorträge beziehen sich auf Architektur- und Bauthemen. Bisher spielte das Schinkel-Ensemble, und es traten auch Solisten auf. Die Musikstücke stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang zu den Vortragsthemen

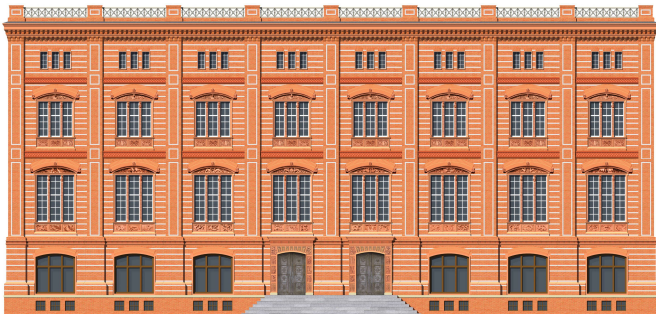


Orpheus, dessen Lied die Steine zur Ordnung zwang – linkes Portal der Bauakademie –

links: Motiv für den „Orpheus“, den der Förderverein Bauakademie¹ für Verdienste um Karl Friedrich Schinkel verlieh. Die Preisträger sind Frau Agnes Reuter, Frau Prof. Sophia Reuter-Gehlen, Herr Hans Wolfgang Dünschede und Herr Rudolf Weinsheimer.

Auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2023 wurde beschlossen, den Namen in „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ zu ändern

4.4) DAS „DIGITALE MODELL“ VON DEN FASSADEN DER BAUAKADEMIE



„Das Digitale Modell“ der Fassaden der Schinkelschen Bauakademie
(Nordseite © Dipl.-Ing. David Bornemann, Dipl.-Ing. Thomas Rox, ehemaliger Förderverein Bauakademie¹⁾)

Das Projekt des Fördervereins¹ „das Digitale Modell der historischen Fassaden der Bauakademie“ wurde im Rahmen einer jahresübergreifenden Seminararbeit durchgeführt. Es beteiligten sich die Herren David Bornemann (Technische Universität Berlin) und Thomas Rox (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn). Herr Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz und Vereinsmitglieder berieten sie. Es standen ferner Konstruktionsunterlagen des Modellbauers Monath + Menzel und ein virtuelles Innenstadtmodell der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Verfügung. Ferner konnten die technischen Anlagen des Architekturbüros Jaeger (Wesel) genutzt werden.

Ziel des Projekts ist es, den hohen Anteil noch vorhandener und daher auch reproduzierbarer Formsteine und Reliefs der Fassaden der Bauakademie hinsichtlich deren Denkmaleigenschaft zu dokumentieren. Dies ist für den Wiederaufbau zweckmäßig.

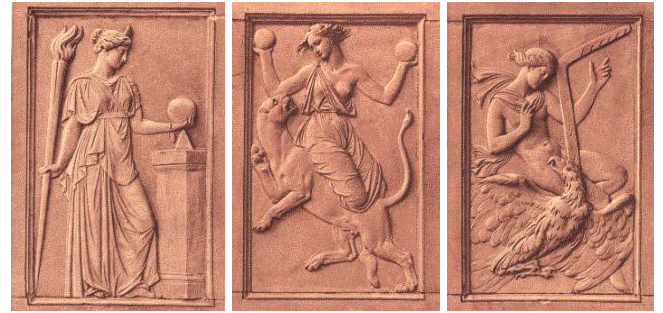
Die Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft, Neuruppin, hat im Jahr **2009** die Herren Dipl.-Ing. Bornemann und Dipl.-Ing. Rox für die umfangreiche, anschauliche und verdienstvolle Arbeit mit dem Förderpreis der Gesellschaft ausgezeichnet.

4.5) STEIN- UND TERRAKOTTA-ADOPTION

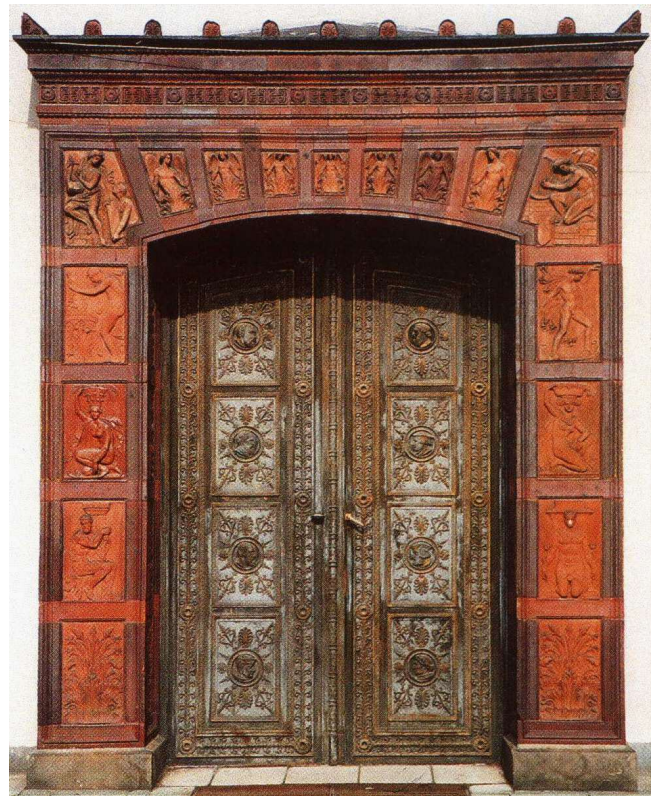
Mit der Stein- und Terrakotta-Adoption werden Spenden für den originalgetreuen Wiederaufbau der Fassaden der Bauakademie gesammelt. Es kann für verschiedene Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und Euro 15.000,00 gespendet werden. Später können die Namen der Spender bestimmter Reliefplatten in dem „Digitalen Modell“ entsprechend hinterlegt bzw. angegeben werden. Nähere Einzelheiten sind in der gesonderten Broschüre „Stein- und Terrakotta-Adoption“ enthalten.



„Digitales Modell“: Nord-Fassade (Ausschnitt)
- Stein- und Terrakotta-Adoption -



Reliefplatten aus dem rechten Portal der Bauakademie
links: „Mädchen mit Fackel und Kugel“
Mitte: „Mädchen mit 2 Kugeln auf einem Panther reitend“
rechts: „Knabe mit Harfe und Adler“



Das linke Portal der Bauakademie wurde 1969 von Karl-Günter Möpert in die ehemalige Schinkelklausur in der Nähe der Friedrichswerderschen Kirche im Original eingebaut. Die 2. Platte oben rechts stammt jedoch aus dem rechten Portal der Bauakademie. Foto: Renate Schoele

Auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2023 wurde beschlossen, den Namen in „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ zu ändern

4.6) ARBEITSGEMEINSCHAFT / SYMPOSIEN / ANDERE ARBEITEN

4.6.1) ARGE NUTZUNG UND FINANZIERUNG

Auf Initiative und unter Leitung des Fördervereins Bauakademie¹ nahm im Oktober **1999** die Arbeitsgemeinschaft „Nutzung und Finanzierung“ ihre Arbeit auf. In der Arbeitsgemeinschaft wirken Vertretende von Berliner Universitäten, einer Bank, einem Projektentwickler, einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft sowie des Vereins Agenda/4 mit. Die Arbeitsergebnisse wurden veröffentlicht, u.a. auf der Internationalen Immobilienausstellung in Cannes (**2001**), in den „Ausstellungen en miniature“ und im Internet. Im Jahr **2007** führte die Arge mit Vertretern der Berliner Universitäten, Hochschulen, Architekten-, Ingenieur- und Bauverbänden Symposien zum Wiederaufbau und zur künftigen Nutzung der Bauakademie durch. Das Ergebnis der Symposien unterstützt die Vorschläge, entsprechend denen der Errichtungsstiftung Bauakademie zum Wiederaufbau und zur Nutzung des Gebäudes als Schinkel-Forum.


4.6.2) MASTERARBEITEN

4.6.2.1) MASTERARBEIT AN DER TU BERLIN

Im Jahr **2004** haben am Aufbaustudiengang „Real Estate Management“ an der Technischen Universität Berlin Frau Dipl.-Ing. Anke Horstmann und Herr Dipl.-Ing. Ralf Hollang eine Nutzungs- und Realisierungsstudie für den Wiederaufbau der Bauakademie als Masterarbeit vorgelegt. Die Studie wurde aktualisiert.

4.6.2.2) MASTERSEMESTER AN HOCHSCHULEN

Im Sommersemester **2011** ermittelte der Masterstudiengang des Fachbereichs Architektur und Gebäudetechnik der Beuth Hochschule für Technik Berlin die Investitionskosten für die Wiedererrichtung der Bauakademie auf Basis der ursprünglichen Gebäudeplanung Schinkels. Eine Mischnutzung bestehend aus Gewerbe- und Repräsentationsräumen im Erdgeschoss sowie Seminar- und Ausstellungsräumen in den Obergeschossen wurde zu Grunde gelegt. Der Rohbau und speziell die Fassade sollen historisch werkgetreu als Mauerwerksbau nach den alten Vorlagen wieder errichtet werden. Gebäudetechnik und der Innenausbau orientieren sich an den aktuellen technischen Standards. Im Winterhalbjahr **2016 / 2017** boten die Beuth Hochschule für Technik Berlin und die École de Polytechnique Fédérale de Lausanne jeweils einen Studiengang zum Wiederaufbau und zur Nutzung der Bauakademie an. Die Lausanner Ergebnisse wurden **Mitte Dezember 2016** gezeigt. **Anfang Februar 2017** wurden die Ergebnisse der Beuth Hochschule vorgestellt. Beides kam zum richtigen Zeitpunkt und bot einen weiteren Beitrag in der Diskussion über die Wiederaufbau- und Nutzungskonzeption der Bauakademie. Eine Auswahl der Ergebnisse der Beuth Hochschule wurde in Zusammenarbeit von Errichtungsstiftung Bauakademie und der Beuth Hochschule Anfang **März 2017** in der Villa Elisabeth, Berlin-Mitte, gezeigt. Eine Wiederholung der Ausstellung war vom 11.7. bis zum 5.9.2017 im Roten Rathaus in Berlin-Mitte zu sehen. Die Architektur Galerie Berlin zeigte die Lausanner Arbeiten vom 11.8. bis zum 2.9.2017.



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

HU | Der Präsident | 10099 Berlin

Der Präsident

An den
Förderverein Bauakademie
z. Hd. Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36
14109 Berlin

Prof. Dr. Christoph Marksches

Datum:
01.08.2006

Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,


die Humboldt-Universität zu Berlin unterstützt die Aktivitäten des Fördervereins mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Wir sehen es als wichtig an, daß mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum ein bedeutendes architektur-, aber auch kulturhistorisch wichtiges Bauwerk zurückgegeben wird. Nicht zuletzt aber verweisen wir auf die Nähe des Gebäudes zu unserer Institution, eine zukünftig für die Wissenschaft nützliche Verwendung, wie das bereits früher der Fall gewesen ist, ist von großem Interesse für die Universität.

Es ist vorgesehen, mit der wieder zu begründenden Institution ein Kompetenzzentrum für im weiten Sinne des Bauens zu errichten. Reizvoll und sinnvoll erscheint uns darüber hinaus die Unterbringung eines Konferenz- und Seminarzentrums, das von den Hochschulen und Museen vielfältig genutzt werden kann und wie es von der Berliner Hotelwirtschaft durchaus nachgefragt wird. Der Namen „Humboldt-Zentrum in der Schinkelschen Bauakademie“ sagt treffend, was gemeint ist.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und unterstütze Ihr Anliegen sehr gerne.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Christoph Marksches

Postanschrift:
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 [30] 2093-2100
Telefax +49 [30] 2093-2729
praesident@hu-berlin.de

4.6.3) NUTZUNG ALS SCHINKEL-FORUM

Nach Vorstellungen der Errichtungsstiftung Bauakademie soll die Bauakademie sich zu einem internationalen Ort innovationsorientierter Zusammenarbeit weltweit führender Einrichtungen der Bauwirtschaft und der Bauwissenschaft einschließlich entwickeln und einen Beitrag zum Entstehen eines Zentrums deutscher Forschungspolitik unter Berücksichtigung der Digitalisierung/4.0 leisten. In dieser neuen Bauakademie sollen in interdisziplinärem Zusammenwirken zukunftsfähige Lösungen und Beiträge auf den Gebieten der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus, der Stadt- und Regionalentwicklung sowie der Wertschöpfungskette Bau erarbeitet werden. In der Bauakademie soll schrittweise eine internationale Forschungsallianz Baukultur herausgebildet werden, die zugleich Verantwortung für die Weiterbildung des akademischen Nachwuchses übernehmen soll. Die Informations- und Mitwirkungsangebote sollen sich auch an die allgemeine Öffentlichkeit und besonders an Jugendliche und Kinder richten.

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE¹

Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung

Berlin, im Dezember 2005

Zur Notwendigkeit der Herbeiführung von Entscheidungen über Ziele, Aufgabenstellung und Arbeitsweise der künftigen Bauakademie in Berlin als Anstalt des öffentlichen Rechts, als Stiftung oder als Körperschaft.

1. Seit vielen Jahren wird sowohl in den verschiedenen Gremien des ehem. Fördervereins Bauakademie¹ als auch in den mit ihnen korrespondierenden Körperschaften, Unternehmen, Kammern und Verbänden über den Charakter und die Aufgabenstellung einer in Berlin wieder zu gründenden Bauakademie als akademischer Institution diskutiert. Die dazu in umfangreichen Veröffentlichungen vorgetragenen Standpunkte führender Wissenschaftler, Architekten, Städteplaner, Ingenieure, Manager, Politiker und Fachpublizisten stehen sich oft diametral gegenüber. Im Kern geht es dabei um die Frage, ob der Schwerpunkt der Tätigkeit der künftigen Akademie vorwiegend im Bereich eines Komplexes „Ausstellungszentrum für Architektursammlungen, -Entwürfe und -Modelle“ sein sollte oder eher im Bereich eines Komplexes **„Interdisziplinärer Wissenschaftsstandort zur Förderung von Effizienz und Innovation in der Bau- und Immobilienwirtschaft.“**
- 2.) Die vielfältigen Initiativen zur Errichtung des Baukörpers der Schinkelschen Bauakademie am historischen Standort haben einen Punkt erreicht, der die Beantwortung der Fragen nach dem Inhalt und den Methoden der Arbeit der künftigen Institution zur Voraussetzung für die erfolgreiche Einwerbung der für ihren Wiederaufbau erforderlichen Investitionsmittel macht. Der ehem Förderverein¹ stellt deshalb seine Grundauffassung zum Arbeitsschwerpunkt der künftigen akademischen Institution in Verbindung mit der Fragestellung **„Braucht Deutschland eine Bauakademie?“** zur Diskussion.
- 3.) Der ehemalige Förderverein Bauakademie¹ räumt der schwerpunktmäßigen Entwicklung eines „Interdisziplinären Wissenschaftsstandortes als Impulsgeber für Effizienz und Innovation des Bauens und des Gebauten“ den Vorrang ein. Daraus folgt, dass auch grundsätzliche Fragen über die Struktur und die Arbeitsweise dieses bauspezifischen Wissenschaftszentrums als Einheit von Forschung und integrierter Werkstatt für virtuelles Bauen beantwortet werden müssen.
- 4.) Parallel zur Führung des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses zur Neubegründung der Bauakademie sollten Studenten ausgewählter Hoch- und Fachschulen vom ehemaligen Förderverein Bauakademie¹ und anderen interessierten Gremien zu einem Ideenwettbewerb zum Thema „Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der deutschen Bauwirtschaft durch eine bauspezifische Wissenschaftsakademie als zentralem Netzknoten im Onlineverbund“ aufgerufen werden. Die Hochschulleitungen sollten den an den Wettbewerben interessierten Studenten die notwendigen Praxiskontakte vermitteln, insbesondere zum Management mittelständischer Unternehmen, das Verantwortung für Effizienz und Innovation im Prozess der Planung und Ausführung von Neubauten sowie für die Rekonstruktion der Bausubstanz trägt.
- 5.) Zu den grundsätzlichen Vorgaben des Ideenwettbewerbs muss gehören, dass sich sowohl die Gelehrtengesellschaft als auch ihre Werkstatt für virtuelles Bauen in **Interdisziplinären Klassen** organisiert, die im Zuge ihrer weltweiten wissenschaftlichen Informations-, Transformations- und Gestaltungsfunktion den im Akademieverbund wirkenden Fachkollegen ständig neue Erkenntnisse zur Lösung aufgetretener soziologischer, ökologischer, technischer und wirtschaftlicher Probleme zur Verfügung stellen. Als Beispiele dafür könnten aus heutiger Sicht die Klassen
 - 5.1 Architektur und Gestaltung von Lebensräumen,
 - 5.2 Soziologie und Städtebau,
 - 5.3 Bauwerke für Industrie, Infrastruktur und ökologische Projekte,
 - 5.4 Energieökonomisches Bauen,
 - 5.5 Bauingenieurwesen,
 - 5.6 Industrialisierung des Bauens,
 - 5.7 Bauen in Entwicklungsländern,
 - 5.8 Sanierung und Rekonstruktion der Bausubstanz

gelten. Die Verantwortung für die Weiterbildung von Hochschulabsolventen sowie für die Aufbereitung und die Integration von digitalen Wissensspeichern sollten ebenso wie die Förderung eines wirksamen Dialoges zwischen Akademie und Gesellschaft von den Klassen wahrgenommen werden.

Auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2023 wurde beschlossen, den Namen in „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ zu ändern

5) VORSTELLUNGEN DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Die Planungsunterlagen wurden in die Foren der Bundesstiftung Baukultur eingebracht und auch verschiedenen Bundesministerien und Senatsverwaltungen zur Verfügung gestellt.

5.1) VORSCHLAG ZUM WIEDERAUFBAU DES BAUAKADEMIEGEBÄUDES (HISTORISCHE FASSADEN UND INNENAUSBAU)

Die Realisierung des Projekts Musterfassade, das vom Bildungsverein Bautechnik ausgeführt wurde, zeigt exemplarisch, dass eine Rekonstruktion der historischen Fassaden der Bauakademie in der geforderten Qualität möglich ist. Die Errichtungsstiftung Bauakademie schlägt deshalb vor, dass die Schinkelsche Bauakademie im Wege einer Rekonstruktion als ein beispielhaftes Mustergebäude für nachhaltiges Bauen bei Verwendung ökologischer, ressourcenschonender und denkmalgerechter Baustoffe zur Nutzung als **Internationales Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum (Schinkel-Forum)** wieder entsteht.

Das Schinkel-Forum soll ein international ausgerichtetes Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Bauens sein und auch von weiteren Wissenschafts- und Kultureinrichtungen genutzt werden. Dazu werden folgende Räumlichkeiten vorgeschlagen:

- Zentraler Multifunktionssaal, der auch in mehrere kleinere Räume teilbar ist.
- Hör- und Seminarsäle sowie Büro- und Ausstellungsräume.
- Im Erdgeschoss können – wie bereits von Schinkel ausgeführt – Läden eingerichtet werden. Ferner sind Flächen für Restaurants und Cafés vorzusehen.
- Im obersten Geschoss können Archivflächen zur Verfügung stehen und gegebenenfalls Räumlichkeiten für kleine Wohnungen oder Appartements.
- Auf dem Dach könnte eine Terrasse mit einem Restaurant angelegt werden (Schinkelblick).

5.2) NUTZUNGSBEISPIELE (VORSCHLAG)	BGF m ²
➤ Veranstaltungssaal / Hörsaal (für ca. 400 Personen (Raumtrennwände, veränderbarer Teleboden):	850
➤ Ausstellungssaal mit Lobby und Foyerzonen:	3.500
➤ Ausstellungsfläche im Innenhof:	400
➤ Seminar- / Konferenzräume:	900
➤ Gastronomie- und Einzelhandelsflächen:	1.125
➤ Büroräume:	2.100
➤ Archiv / Sammlungen:	1.800
Gesamtfläche:	10.675



5.3) INNENAUSBAU

Eine vollständige Wiederherstellung der ehemaligen Innenräume dürfte nicht einfach sein, da die Räume in der Vergangenheit für und durch frühere Nutzer oft umgebaut wurden. Richard Lucae nutzte 1879 den Innenhof zum Einbau eines Treppenhauses für neue Erschließungen. Die innere Tragstruktur des wieder aufzubauenden Gebäudes muss die Schinkelsche Rasterteilung der Fassade aufnehmen und die ehemaligen Geschosshöhen berücksichtigen. Es sind allerdings für die neutralen Nutzungsvarianten aus funktionalen Zwängen bei der Rekonstruktion der inneren Tragstruktur zeitgemäße Anpassungen erforderlich. Man könnte aber sicher auf die Pläne, die vor dem Zweiten Weltkrieg von der Feuerpolizei erstellt wurden, die den Planungen zum zwischenzeitlichen Wiederaufbau in den 1950er Jahren zu Grunde lagen, zurückgreifen.

Die Bauakademie hatte bei einem Grundriss von ca. 46 x 46 m eine Bruttogeschossfläche von je 2.000 m². Die Geschosshöhen liegen zwischen 4 m und rund 6 m. Bei der Wiedererrichtung kann zunächst vom Erdgeschoss und drei Obergeschossen ausgegangen werden. Trotz Einbeziehung des Bodendenkmals der ehemaligen Fundamente der Bauakademie in das Sockelgeschoss (es lag etwa 1,50 m über Niveau und hatte früher auch Fenster) könnte das Sockelgeschoss 'normal' genutzt werden. Es stünden dann planungsabhängig zwischen rd. 8.500 m² und bis zu rd. 10.600 m² BGF zur Verfügung. Ob dies Eingang in einen Realisierungswettbewerb findet, kann jedoch nicht beurteilt werden.

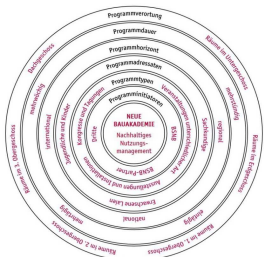
5.4) BAUKOSTEN (incl. MWSt.)

	DIN 276	Mio. Euro
Herrichten, Erschließen des Grundstücks:	200	3,00
Baukonstruktion (Gebäude):	300	37,50
Technische Anlagen:	400	7,50
Ausstattung:	600	3,00
Baunebenkosten:	700	6,00
Unvorhergesehenes:		5,00
		62,00

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat am 11. November 2016 für den Wiederaufbau der Bauakademie 62 Mio. Euro bewilligt. Diese Größenordnung entsprach auch den Planungen des seinerzeitigen Fördervereins¹ und der Errichtungsstiftung Bauakademie. Bei Berücksichtigung der seit 2016 eingetretenen allgemeinen Baupreiserhöhungen sowie der derzeitigen zeitlichen Unbestimmtheit einer Fertigstellung des Gebäudes und einer noch nicht eindeutig geklärten entwurflichen Konzeption ist mit einer wesentlichen Erhöhung der Baukosten nach DIN 276 zu rechnen, die aus heutiger Sicht nur schwer abschätzbar ist.

5.5) BETRIEB UND ANSÄTZE ZUR WIRTSCHAFTLICHKEIT

Ursprünglich war geplant, dass eine Stiftung den Wiederaufbau und Betrieb übernimmt und dafür gegebenenfalls auch eine Betriebsgesellschaft einschaltet.



siehe Seite 13 links unten

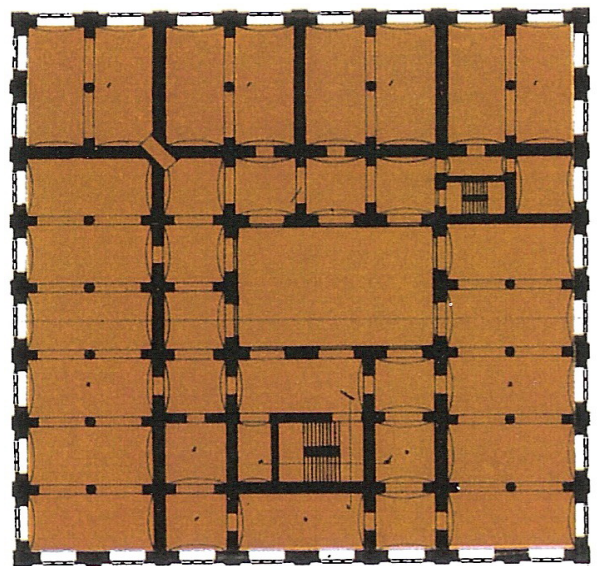
Diese Gesellschaft könnte einerseits Veranstaltungen im Verhältnis 30 (eigene) zu 70 (dritte / fremde) durchführen und ferner das Equipment für andere Veranstaltungen, die etwa an 200 Tagen durchgeführt werden können, zur Verfügung stellen. Parameterabhängig ließen sich Überschüsse erwirtschaften, mit denen bauakademiebezogene Projekte finanziert werden könnten.

6) ERRICHTUNGSTIFTUNG BAUAKADEMIE

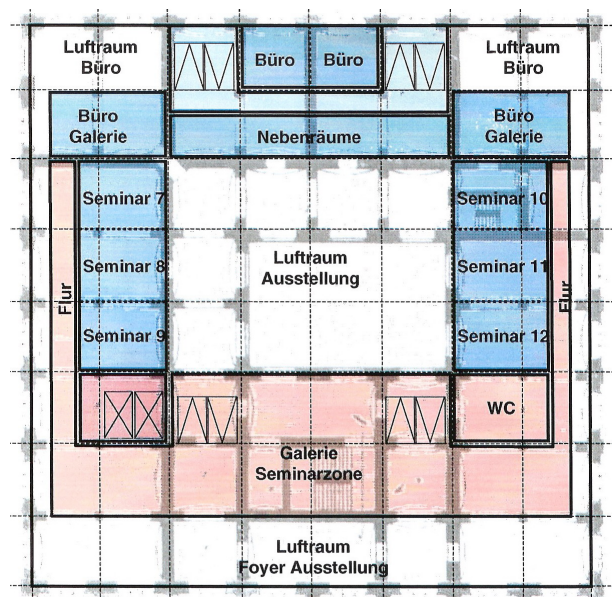
Zum Wiederaufbau der Bauakademie und deren Nutzung wurde zur Umsetzung eines Projekts die Errichtungsstiftung Bauakademie gegründet, da der Förderverein¹ Bauakademie satzungsgemäß dazu nicht berechtigt ist. Das Gründungskapital der zunächst nicht rechtsfähigen gemeinnützigen Errichtungsstiftung Bauakademie beläuft sich zur Zeit auf 20.000 Euro und sollte spätestens zum Baubeginn erhöht werden. Darüber hinaus war vorgesehen, die Errichtungsstiftung Bauakademie nach dem Baubeginn in eine Betriebsstiftung zu überführen. Der entsprechende Entwurf der rechtsfähigen Wandlungssatzung „Neue Bauakademie“ wurde von den zuständigen Behörden zustimmend geprüft. Die entsprechenden Unterlagen wurden einerseits u.a. im Rahmen der Bauakademieforen der Bundesstiftung Baukultur und Ministerien zur Verfügung gestellt, und andererseits wurde in dem Beitrag der Arge Bauakademie der Errichtungsstiftung Bauakademie, die sich am Bauakademieprogramm-wettbewerb (2017/2018) beteiligte, darauf verwiesen.

6.1) STIFTUNGSZWECK (Auszug aus der Satzung der Errichtungsstiftung Bauakademie)

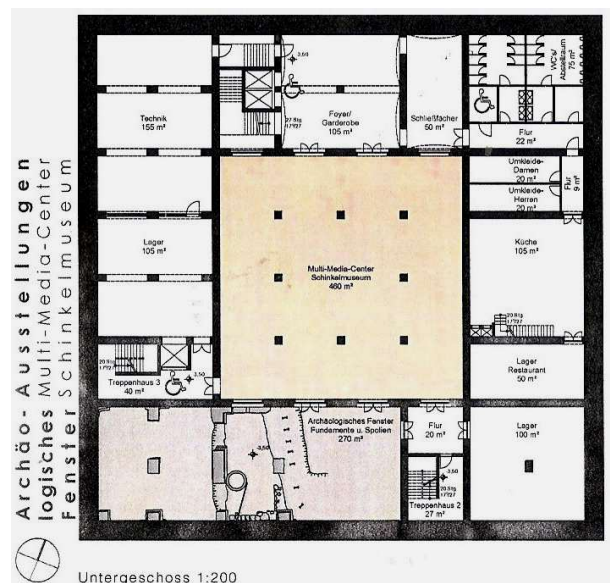
Zweck der Stiftung ist die Förderung von Bildung, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Bauwesens im Sinne von § 52 ff. der Abgabenordnung durch Wiedererrichtung der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel am ursprünglichen Standort und deren überwiegende Nutzung von dieser Stiftung selbst oder von einer anderen Körperschaft des öffentlichen oder privaten Rechts zu gemeinnützigen Zwecken.



1. OG, Entwurf: Dipl.-Ing. Horst Draheim, Grundrissplakat 1999 – Ausschnitt – Basis: „Allgemeine Bauzeitung“, Wien 1836



Nutzungsstudie (1. OG) von Drees & Sommer Projektmanagement GmbH



Untergeschoss 1:200

Wettbewerbsbeitrag 2018, Kellergeschoß: Planung Prof.-Dipl.-Ing. Pinardi Architektin BDA, M. Sc. Mike Tuttlies, B.A. B. Sc. Amira Sahr

Das Vermögen der Errichtungsstiftung Bauakademie kann aber auch nach Information des Finanzamtes für Körperschaften Berlin an eine juristische Person des öffentlichen bzw. bürgerlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Wissenschaft, Forschung und Bildung weitergeleitet werden (siehe auch Punkt 6.1.3).

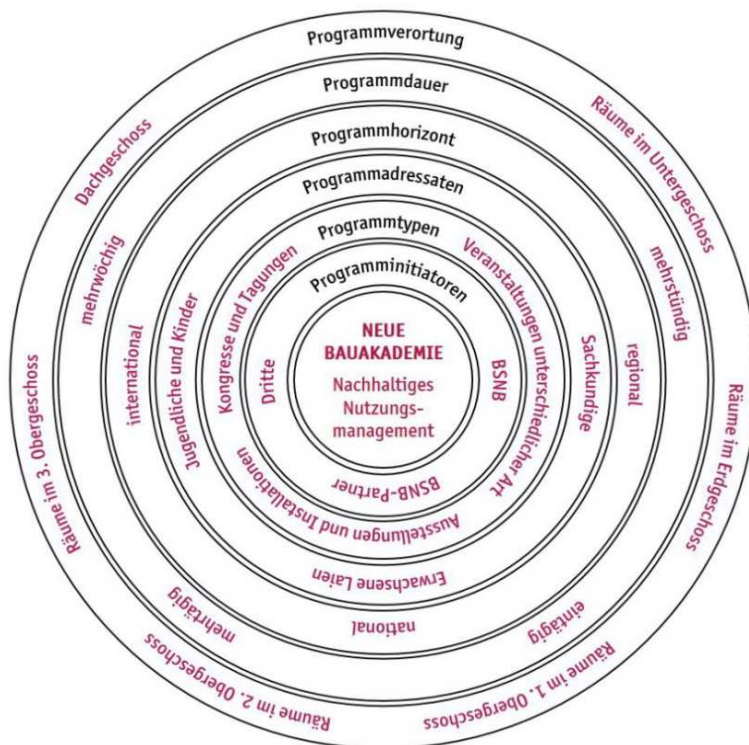
Die Errichtungsstiftung Bauakademie ist z.Z. berechtigt, b.a.w. bis Mitte **Februar 2027** steuerwirksame Zuwendungen (Spenden oder Zustiftungen) entgegenzunehmen.

6.1.1) GEBÄUDE

Die Fassade des Gebäudes der Bauakademie soll nach den Planungen der Errichtungsstiftung Bauakademie und deren Arbeitsgemeinschaft in originalgetreuer Rekonstruktion des ursprünglichen historischen Äußeren errichtet werden. Ferner nimmt die innere Tragstruktur die frühere Schinkelsche Rasterteilung der Fassade auf und berücksichtigt die ehemaligen Geschosshöhen. Wegen der vorgesehenen Nutzung sind innerhalb der Rekonstruktion zeitgerechte Anpassungen erforderlich. Es wird empfohlen, historische Räume (z.B. die Wohnung Schinkels) – soweit es geht – originalgetreu wieder herzustellen.

6.1.2) NUTZUNG

Das wieder errichtete Gebäude der Schinkelschen Bauakademie soll nach den Vorstellungen der Errichtungsstiftung Bauakademie dem Betrieb des Schinkel-Forums als international ausgerichteter Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von baulichen Anlagen sowie der Arbeit weiterer Bildungs-, Kultur-, Bauforschungs- und Wissenschaftseinrichtungen² dienen..



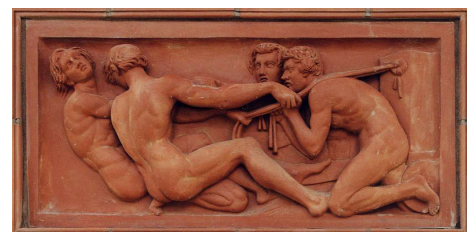
6.1.3) NUTZUNG (VORSCHLAG DES BUNDES / DER BUNDESSTIFTUNG BAUAKADEMIE)

Mit der Bauakademie möchte das Bauministerium Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in Einem schaffen. Hier soll Raum für eine lebhaft gesellschaftliche Diskussion der verschiedenen Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens sowie der Stadtentwicklung geschaffen werden. Die Akademie soll darüber hinaus ein national und international ausstrahlendes Schaufenster für interdisziplinäre Forschung und Lehre und für das Handwerk sein. Zu den Zielgruppen gehören dabei neben dem Fachpublikum auch die breite Öffentlichkeit, Touristen und insbesondere Kinder und Jugendliche. (Quelle: Homepage des BMI –Auszug –).

Dem Bund wurde zunächst vorgeschlagen, die Errichtungsstiftung Bauakademie in die Bundesstiftung Bauakademie zu überführen. Darauf ist man jedoch nicht eingegangen, so dass b.a.w. wie unter Punkt 6.1 ausgeführt verfahren wird. Unabhängig davon hatte die Errichtungsstiftung der Bundesstiftung Bauakademie angeboten, ehrenamtlich bei der Entwicklung der Planungs- und Nutzungskonzepte mitzuwirken. Das Angebot wurde leider ebenfalls nicht aufgegriffen.

6.2) WEITERE AKTUELLE VORSTELLUNGEN UND PLANUNGEN DER ERRICHTUNGSSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

- Durchführung von Symposien in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zur Unterstützung der Arbeit bauspezifischer Verbände, Vereine, Universitäten und Hochschulen in Fortführung der ehemaligen Königlichen Akademie des Bauwesens, die 1880 von Wilhelm I. begründet wurde, wobei die Vermittlung von Innovationen in den gestaltungsrelevanten Disziplinen des Bauens einzubeziehen sind;
- Übernahme hochrangiger Weiterbildung von ArchitektenInnen und Ingenieuren / Ingenieurinnen;
- Doktorandenausbildung in „Graduierten Kollegs“ mit dem Schwerpunkt, den urbanen Wandel mit neuen Ideen und Konzepten im Kontext ökologischer und ökonomischer Optimierungen zu bewältigen, wobei die Ausbildung auf eine hochrangige Forschungs- und Führungskompetenz in Wirtschaft, Verwaltung und Politik auszurichten ist.
- Übernahme der Fortbildung des gewerblichen Nachwuchses für die bauausführende Wirtschaft;
- Durchführung von „Sommer-Akademien“, auf denen aktuelle Fragen des Baugeschehens behandelt werden;
- Organisation temporärer Ausstellungen, die im Zusammenhang mit Schinkels Werk sowie dessen Schülern und den Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft stehen (gegebenenfalls Einschaltung Dritter).



Heranbringen des Baumaterials, Musterfassade Ost-Achse (Bildhauerwerkstatt Hoferick)

Wettbewerbsbeitrag 2018, Quelle der Graphik: „artecom“

² Beispielsweise Niederlassungen von Forschungs- oder Hochschuleinrichtungen im Bereich des Bauwesens und des Denkmalschutzes.

6.3) WEITERE FINANZIERUNG DER ARBEIT DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Zur Umsetzung der Ziele ist weiterhin bürgerschaftliches Engagement erforderlich.

Sie können die Arbeit der Errichtungsstiftung Bauakademie unterstützen. Die Errichtungsstiftung nimmt Zustiftungen oder Spenden für die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Bereich der Wertschöpfungskette Bauen entgegen (Institution Bauakademie).

Die steuerlichen Auswirkungen für Spenden oder Zustiftungen an die Errichtungsstiftung sind grundsätzlich identisch. Insbesondere bei größeren Zuwendungen ist es wegen der Gestaltungsmöglichkeiten zu empfehlen, sich vorher mit einem Steuerberater abzustimmen.

Das Konto der Errichtungsstiftung wird bei der Weberbank AG, Berlin, geführt: IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42

Zuwendungsbescheinigungen werden zeitnah zur Verfügung gestellt.



Architekturmodell von der Bauakademie
(Monath + Menzel, Foto: Taufik Kenan,
ehemaliger Förderverein Bauakademie¹)

6.4) ZUR INSTITUTION BAUAKADEMIE (ARBEITSGRUPPE DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE)

Innerhalb der Errichtungsstiftung Bauakademie befasst sich eine Gruppe mit der Ausarbeitung einer detaillierten Funktions- und Aufgabenbeschreibung für die wieder zu gründende Institution Bauakademie. Die Hauptaufgabe der Institution Bauakademie besteht in der Gewinnung wissenschaftlich begründeter Aussagen über die Konsequenzen der digitalen Revolution und der Weltklimaentwicklung für den energieökonomischen Wandel nachhaltiger Bauprodukte und effizienter Wertschöpfungsketten in innovationsorientierten Unternehmen der Bau- und Baustoffindustrie.

Die Unterlage „Deutschland braucht eine Institution Bauakademie!“ wurde veröffentlicht. Sie kann aus der Homepage heruntergeladen werden.

Technische Fachhochschule Berlin
- University of Applied Sciences -
Fachbereich IV
- Studiengang Architektur und Gebäudetechnik -
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi
Prodekanin

TFH Berlin - Fachbereich IV - Luxemburger Str. 10, D - 13 353 Berlin

Förderverein Bauakademie e. V.
c/o IKB Deutsche Industriebank AG
Herrn Schoele
Markgrafenstr. 47
D-10117 Berlin

GeschZ:
(Bei Antwort bitte angeben)
Haus Bauwesen
Raum : 31/346
Fernruf: (030) 4504-2579
Intern: (09415)-2578/2579
Telefax: (030) 4504-2015
E-mail: pinardi@tfh-berlin.de
Internet: http://www.tfh-berlin.de
Berlin, den 11.11.2006

Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

der Studiengang Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin unterstützt Ihre Aktivitäten mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Es besteht Konsens auch innerhalb des Kollegiums des Studienganges Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin, mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum und zukünftigen Generationen ein kultur- und architekturhistorisch wie auch gesellschaftspolitisch wichtiges Bauwerk zurückzugeben. Der Vorschlag, mit der wieder zu begründenden Institution, die dem Gebäude seinerzeit den Namen gab, ein Kompetenzzentrum für den Bereich des Bauens im umfassenden Sinne zu schaffen, wird von unserem Kollegium ausdrücklich begrüßt. Dieses Zentrum sollte unabhängig von bestehenden Hochschulen und Universitäten mit Bezug auf die Historie ein interdisziplinäres Forum bilden, das die Schinkelschen Ideen zur Ausbildung und Wissensvermittlung aufgreift, fortentwickelt und auf diese Weise dem Anspruch Berlins als Stadt des Wissens international im Sinne der Nachhaltigkeit gerecht wird.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben Ihr Anliegen unterstützen zu können und würden uns freuen, wenn auch unser Studiengang an der Nutzung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie nach dessen Errichtung partizipieren kann.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. M. Pinardi
Prodekanin

Zusammenfassend kommt es darauf an, in Anknüpfung an eine frühere Tradition den Bereichen der Wertschöpfungskette Bauen, die einen der größten Beiträge zum Bruttosozialprodukt in Deutschland leistet, mit der Institution Bauakademie die dringend erforderliche Plattform und Autorität hinsichtlich Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet zu verschaffen. Damit könnte die Deutsche Bauwirtschaft im umfassenden Sinne bei Berücksichtigung der Folgen der Digitalisierung einschließlich der „Künstlichen Intelligenz“ und mit dem Ausbau dieser Position wieder eine führende Stellung in der Welt einnehmen.

MOTIVE DER COLLAGE AUF DER UMSCHLAGSEITE

(v.o.l.n.u.r.): 1) Bauschule (C. D. Freydanck –1836 –, KPM-Archiv, 2) Bauakademie im Bau (Eduard Gärtner, Alte Nationalgalerie, 3) Bauakademie –1905 –, Foto: A. Tiefenthaler, 4) Bauakademie, Schinkelplatz, Schloss (Luftbildaufnahme um 1913) bearbeitet von Dialog Design Michael Marschhauser, –5) Soldatinnen der Roten Armee und Soldaten der US-Armee im Juli 1945 an der Schlossfreiheit (Landesbildstelle Berlin, 6) Bauakademierruine, 1950er Jahre, (Foto: Dr. Helmut Maier), 7) erster Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie 1953, (Foto: IRS, Erkner), 8) Abbruch der Bauakademie 1962. (Foto: Dr. Helmut Maier), 9) Außenministerium der DDR, 1960er Jahre, (Foto: Ausstellungskatalog Mythos Bauakademie –1998 –, 10) Bauakademiesimulation mit Musterfassade – 2015 –, (Foto: Gisela Krehnke – 2018 –, 11) Bauakademiegrundstück nach Abbau der Simulation, (Foto: Wolfgang Schoele – Juli 2020 –, 12) Digitales Modell“ der Fassaden der Bauakademie, © Dipl.-Ing. David Bornemann, Dipl.-Ing. Thomas Rox, ehemaliger Förderverein Bauakademie¹ (2006).

Auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2023 wurde beschlossen, den Namen in „Freunde der Schinkelschen Bauakademie zu ändern“

7) WAS SIE KONKRET TUN KÖNNEN

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, etwas für die Rekonstruktion der Bauakademie zu tun. Sie können die Arbeit der Errichtungsstiftung Bauakademie durch finanzielle Zuwendungen (Spenden / Zustiftungen) unterstützen. Auf Wunsch erhalten Sie entweder unverzüglich eine Einzelspendenbescheinigung oder eine Jahresbescheinigung.

Sie können aber auch im Kuratorium mitwirken.

☐ Ich / wir möchte(n) die Errichtungsstiftung Bauakademie mit Spenden / Zustiftungen unterstützen.

EURO	EINMALIG	JÄHRLICH
------	----------	----------

NAME / VORNAME

STRASSE, NR., POSTLEITZAHL UND ORT

TELEFON / E-MAIL

BERUF (OPTIONAL)

DATUM UND UNTERSCHRIFT

8) ADRESSEN- UND BANKVERBINDUNGEN DER ERRICHTUNGSSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Glienicker Straße 36, 14109 Berlin
Telefon: +49 30 805 54 63
e-mail: info@errichtungsstiftung-bauakademie.de
Internet: <https://www.errichtungsstiftung-bauakademie.de>
Bankverbindung: Weberbank AG
laufendes Konto: IBAN:DE12 1012 0100 1800 0017 42
Konto für Zustiftungen: IBAN: DE11 1012 0100 1700 0251 21
Steuer-Nr. 27/642/07138 FA für Körperschaften I,
14057 Berlin
Facebook: facebook.com/schinkelsche-bauakademie

Fortsetzung von Seite 3 (unten rechts): Dazu gehören z.B. die Machbarkeitsstudie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (1997), die Ausschreibungsunterlagen des Berliner Liegenschaftsfonds (2010), studentische Arbeiten von 2 Bauakademie-semester an der seinerzeitigen Beuth Hochschule für Technik (2011 und 2017), das Ergebnis des Gemeinschaftsprojekts der ESBA mit einem Verband der Bauindustrie das Gebäude sowie dessen Betrieb betreffend (2016) und die Machbarkeitsstudie der Bundesstiftung Baukultur (Ergebnisse deren Bauakademieforen - 2017 -). Zu beachten ist ferner, dass es bereits 2008 im Rahmen der Bauakademieausschreibung des Liegenschaftsfonds eine Baugenehmigung auf Basis einer Gebäuderekonstruktion gab. Die Genehmigung wurde allerdings nicht genutzt.

9) MITGLIEDER DER GREMIEN DER ERRICHTUNGSSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

9.1) VORSTAND

Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann*, ehemals Beuth Hochschule für Technik Berlin, FB IV
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya*, Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.,
Prof. Dipl.-Kfm. Kai Kummert, Berliner Hochschule für Technik, FB IV Architektur und Gebäudetechnik (Facility-Management)
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi a.D.*, Berliner Hochschule für Technik, FB IV Architektur und Gebäudetechnik,
Wolfgang Schoele*, Bankdirektor a.D.

9.2) AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Horst Draheim, Ratingen, Architekt,
Prof. Dr. oec. Peter Elsner*, ehem. Geschäftsführer der Bauakademie Gesellschaft für Forschung, Entwicklung u. Bildung GmbH,
Dr. Benedikt Goebel*, Stadthistoriker und Sprecher des Bürgerforums, Berlin e.V.,
Dipl.-Ing. Peter Klein*, **VORSITZENDER**, Kleiningenieur, Berlin,
Dr. Peter Lemburg*, Büro für Architektur und Denkmalpflege / Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin.
Bettina Peifer* Geschäftsführerin des Bildungsvereins Bautechnik e.V.

9.3) KURATORIUM

Michael S. Cullen*, Historiker, Journalist und Publizist,
Jürgen Klemann*, **VORSITZENDER**, Rechtsanwalt, Senator a.D.,
Prof. Dr. Manfred Klinkott, Karlsruhe, Professor für Baugeschichte an der Universität Karlsruhe,
Michael Knipper*, Rechtsanwalt, ehem. Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie,
Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Köln, Architekt, ehem. Präsident des Bundes Deutscher Architekten (BDA),
Dr.-Ing. Helmut Maier*, Architekt,
Dipl.-Ing. Florian Mausbach*, Stadtplaner, ehem. Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung,
Prof. Dr. Wolfgang Schäche*, Büro für Architektur und Stadtforschung,
Dipl.-Phil. Anneliese Schäfer-Junker*, Orts-Chronistin von (13127) Französisch Buchholz
* Berlin

9.4) TRÄGERIN UND KOOPERATIONSPARTNERIN

Fördegemeinschaft Bauwesen e.V., c/o Berliner Hochschule für Technik, Dekanat FB IV



2. Richtfest der Bauakademie im November 1953, Foto: IRS ,Erkner.
Es folgte 1962 der Abbruch

Bei Berücksichtigung der ursprünglichen Bauzeit von 4 Jahren sollte zum 75. Jahrestag des 2. Richtfestes im November 1953 nunmehr das 3. Richtfest der Bauakademie im November 2028 begangen werden. Zu jenem Zeitpunkt könnte auch die Institution Bauakademie nach dem Vorbild der „Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina)“ ihre Arbeit aufnehmen, zunächst als Internetplattform.



V.o.l.n.u.r.: 1) Schinkelplatz mit „Rotem Saal“ und 2001/2 neu gemauerter Nord-Ost-Ecke der Bauakademie (Die Abbildungen auf dem Bauzaun wurden nachträglich eingefügt. Schlosskuppel im Hintergrund), 2) Schrank mit Grabungsfunden 2021, 3) Grabung 2021: 2 mal Süd-West-Ecke des Bauakademiegrundstücks, (Die fiktiven Plakate am inneren Bauzaun zeigen Motive vom Schinkeldenkmal), 4a) Grabungsfund über der Palmette: Kopf der Athene (Foto: Thorsten Dressler / ABD-Dressler), 4b) Schinkelsäule über der Palmette: (Gerald Matzener / Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft, Neuruppin, - **kein Fund** -), 5) Bruchstücke von Säulen und von Reliefplatten. Die Grabungen führte das Archäologiebüro ABD-Dressler im Auftrag des Landesdenkmalamtes Berlin durch. Foto oben links; Martin Klette und, wenn nicht anders erwähnt, von Wolfgang Schoele, ebenso die Collage.

